

Leos mittelalterliche Hose

Dies ist eine einfache Anleitung zum Schneiden einer mittelalterlich aussehenden Männerhose.

Im Mittelalter waren angenähte Taschen an der Kleidung nicht gebräuchlich. Daher passen heutige Hosen kaum ins Bild der mittelalterlichen Gewandung. Außerdem sind die meisten Hosen von der Passform heutzutage viel körperbetonender als sie es im Mittelalter waren. Auch die Farben entsprachen nicht unbedingt den aktuellen Modefarben.

Daher steht früher oder später der begeisterte Mittelaltermarktbesucher vor dem Wunsch, sich eine etwas weniger auffällige Hose anzufertigen. Das hier gezeigte Schnittmuster ist sehr einfach gehalten, da wir heutzutage breitere Stoffbahnen zur Verfügung haben, als es früher der Fall war.

Angelehnt an den Schnitt einer gut passenden Jeans mit Schlag habe ich diesen Schnitt angefertigt und die Hose mit Tunnelzug ausgeführt.

Ziel dieser Hose ist es:

- halbwegs authentisch aussehen
- genug Platz für Unterkleidung um Winter bieten
- und natürlich die Blöße zu bedecken ;-)

Viel Spaß beim Nähen wünscht Euch der Leo.

leonhard.ullrich@gmx.de

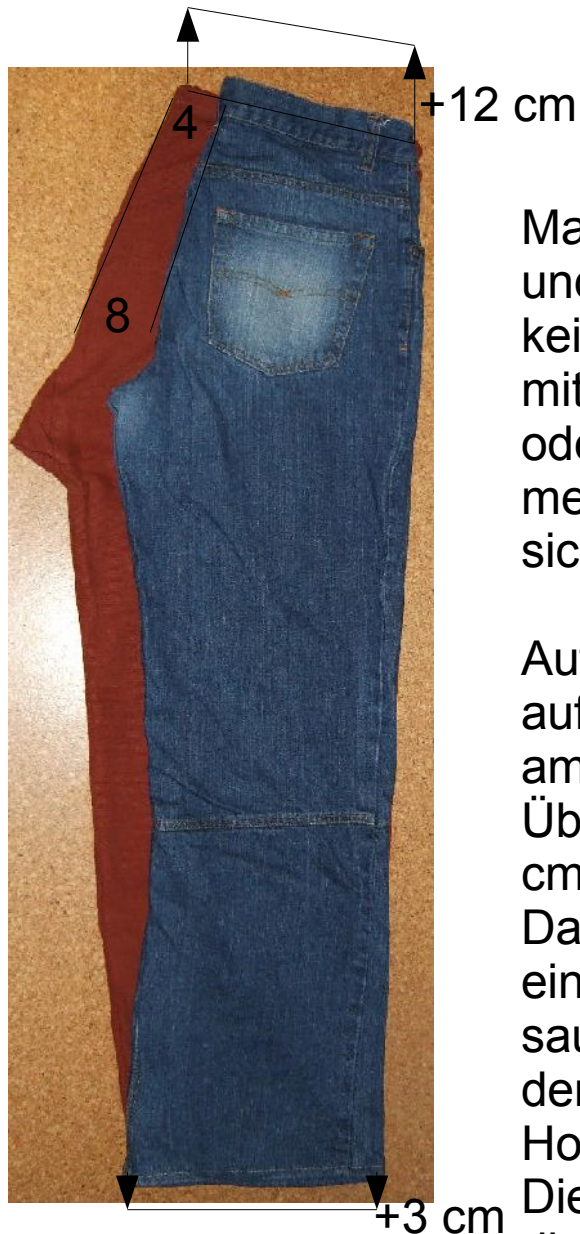
Eingangsinformationen: Leos mittelalterliche Hose



Das Schnittmuster wurde an den Schnitt einer gut passenden Jeanshose mit Schlag angelehnt. Da Mittelalterhosen keine Knöpfe oder Reissverschlüsse haben muss der Schnitt breiter ausfallen, damit man seinen „Allerwertesten“ noch durch die obere Öffnung zwängen kann.

Die Hosen liegen einmal in Längsrichtung zusammengefaltet aufeinander, rechts schließen die Beinkanten miteinander ab. Man sieht deutlich, dass die Mittelalterhose mehr Stoff hat und dadurch auch schlabbriger sitzen wird. Das ist so gewünscht und war in den früheren Zeiten auch üblich. Die mittelalterliche Unterhose (Bruche) hat ja auch einiges an Stoff und soll ja auch noch drunter passen.

Schritt 1: Maß nehmen



Man fahre aufs Münchener Oktober fest, nehme sich dort ein Maß und leere es! Wenn man dies fünfmal wiederholt hat, dann sollte es kein Problem sein, auch eine Jeans mit Springerstiefeln als mittelalterlich anzusehen. Wenn Du Bier nicht ganz so gerne magst, oder Dir sagst, nach den fünf Maß bier bekomme ich ja gar nichts mehr vom Mittelaltermarkt mit, dann folgen ein paar Tipps, wie man sich relativ einfach eine Mittelalterhose schneiden kann.

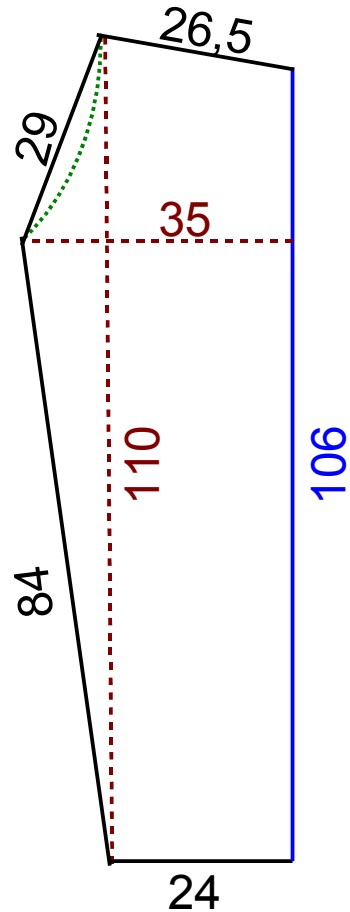
Auf dem schon bekannten Bild sieht man die fertigen Hosen aufeinander liegen. Um daraus ein Schnittmuster zu erstellen, sollte am Bund in Längsrichtung 12 cm zugegeben werden, aus diesem Übermaß wird später der Tunnelzug genäht. In der Länge geben wir 3 cm für den Hosensaum dazu.

Da Mittelalterhosen recht locker sitzen dürfen, können die Beine auch eine einfache Struktur haben. Das schwierigste an der Hose ist die saubere Passform im Schritt. hierzu wird ein Zwickel später eingefügt, der für mehr Bewegungsfreiheit sorgt und verhindert, dass die Hosennaht reißt, sobald man sich mit der Hose nieder hockt.

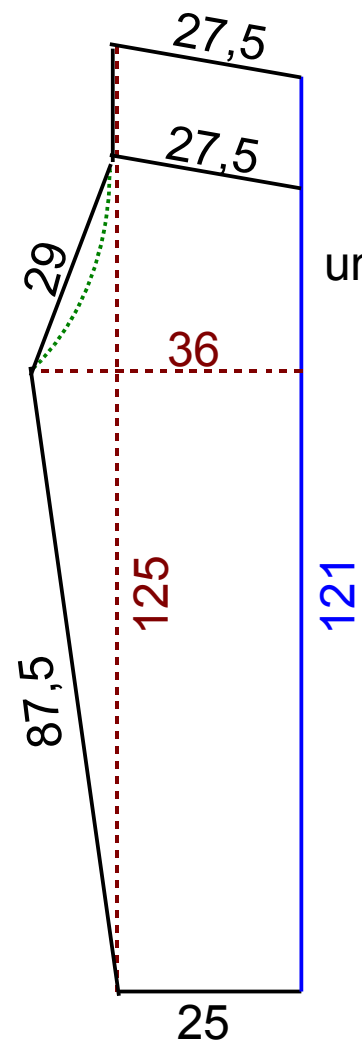
Die im folgenden angegebenen Maße beziehen sich auf eine Hose, die mir (170 cm groß, nicht gerade gertenschlank ;-), bei Jeans passt mir normalerweise 33 Inch (Umfang)/ 31 Inch (Länge)) passen. Nahtzugaben und Tunnelzugzugaben bleiben.

Schritt 2: Schnittmuster erstellen

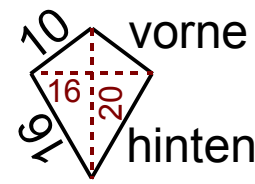
halbe Hose ähnlich Foto
ohne Nahtzugaben
und Tunnelzugzugabe



halbe Hose
mit Nahtzugaben
und Tunnelzugzugabe
2 x



Zwickel
1 x



Nun wird es ein wenig komplizierter, links sieht man die Maße, die ich aus meiner Jeans mit den Übermaßen für die Mittelalterhose entnommen habe. Rechts sieht man die um die Nahtzugaben und Zugaben für den Tunnelzug erweiterten Maße (Breitenmaße um 1 cm, Längenmaße im Beinbereich um ca. 3 cm (Saum), sowie im Bundbereich um 12 cm (Tunnelzug)), sowie den Zwickel. Die für einen passenden Maße überträgt man nun auf Papier (Packpapier eignet sich gut).

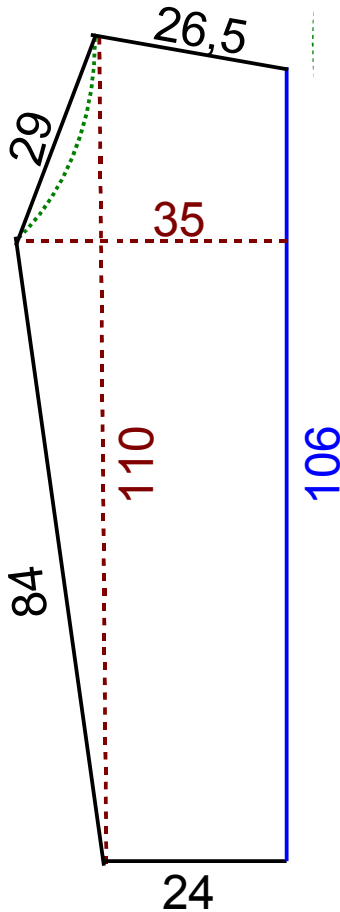
Schritt 3: Stoff vorbereiten

Bevor wir die Maße auf den Stoff übertragen werden die offenen Kanten mit einem Zickzackstich am übermäßigen Ausfransen gesichert. Hierzu den Zickzackstich so breit wie möglich (4 mm Minimum oder breiter), Stofftransporteur auf ca. 2 mm einstellen. Nun so nähen, dass die Nadel einmal in den Stoff einsticht und einmal in die Kante oder minimal seitlich Stoffkante ins Leere. Die Fäden längs der Kante werden so durch den Nähfaden gegriffen und am übermäßigen Ausfransen gehindert.

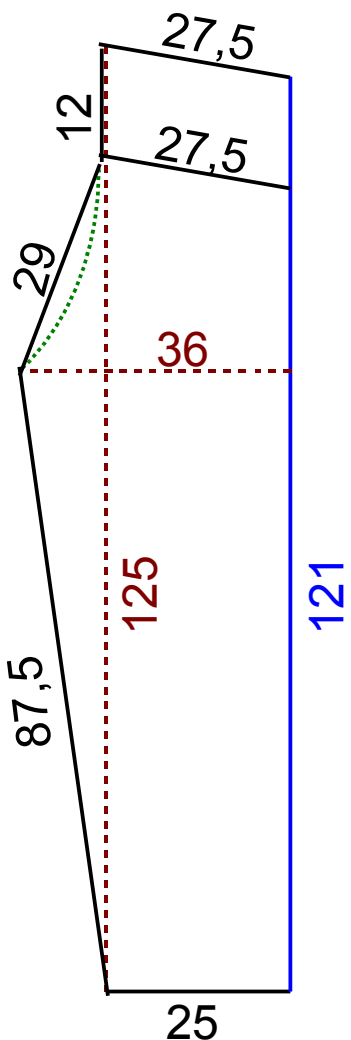
Nun wird der Stoff relativ heiß gewaschen, damit er jetzt einläuft und nicht erst, wenn die Hose fertig geschneidert ist.

Schritt 4: Schnittmuster erstellen

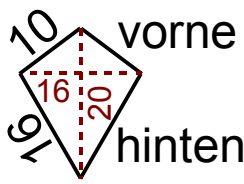
viertel Hose ähnlich Foto
ohne Nahtzugaben
und Tunnelzugzugabe



viertel Hose
mit Nahtzugaben
und Tunnelzugzugabe
2 x



Zwickel
1 x



Nun wird es ein wenig komplizierter, links sieht man die Maße, die ich aus meiner Jeans mit den Übermaßen für die Mittelalterhose entnommen habe. Rechts sieht man die um die Nahtzugaben und Zugaben für den Tunnelzug erweiterten Maße (Breitenmaße um 1 cm, Längenmaße im Beinbereich um ca. 3 cm (Saum), sowie im Bundbereich um 12 cm (Tunnelzug)), sowie den Zwickel. Die für einen passenden Maße überträgt man nun auf Papier (Packpapier eignet sich gut). Achtung, in den 121 cm bzw. 125 cm sind die 12 cm für den Tunnelzug schon enthalten!

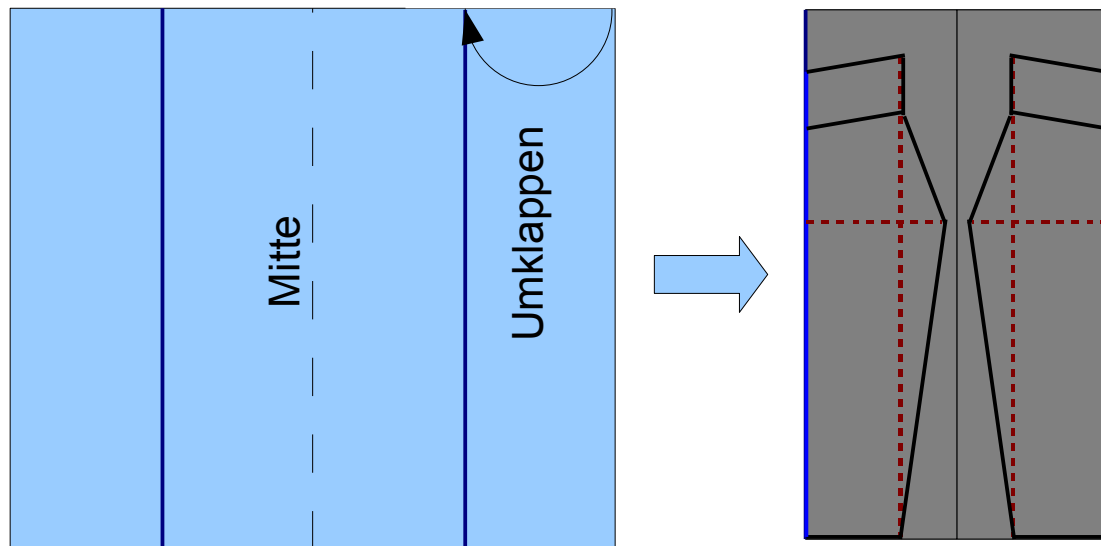
Schritt 5: Stoff anzeichnen

Bevor wir die Maße auf den Stoff übertragen wird der Stoff gebügelt. Ich weiss, bügeln ist deprimierend, wenn man doch eigentlich nähen will, aber es erleichtert ungemein die Handhabung des Stoffs und verbessert das Endergebnis.

Die Stoffbahn wird auf dem Boden ausgebreitet und eingeklapppt und zwar von beiden Seiten zur Mitte hin. Die blauen Kanten werden auch als Stoffbruch bezeichnet, das sind die Kanten, an denen der Stoff umgeschlagen wurde. Am besten steckt man noch die doppelten Stofflagen noch mit ein paar Stecknadeln zusammen, damit sie nicht verrutschen.

Wir positionieren nun das Schnittmuster so, dass wir die blau markierte Kante von Schnittmuster an den Stoffbruch legen, die Ecken des Schnittmusters werden nun mit schweren Dingen beschwert, damit es während wir mit Schneiderkreide die Außenkonturen auf den Stoff übertragen nicht verrutscht.

Nun drehen wir das Schnittmuster so um, dass die andere Seite (wichtig bei asymmetrischen Schnittmustern, sonst ist das linke und das rechte Hosenbein unterschiedlich) oben liegt, schieben es an den anderen Stoffbruch, und markieren den Stoff analog. Den Zwickel bringen wir schon noch irgendwo auf dem Stoff unter.



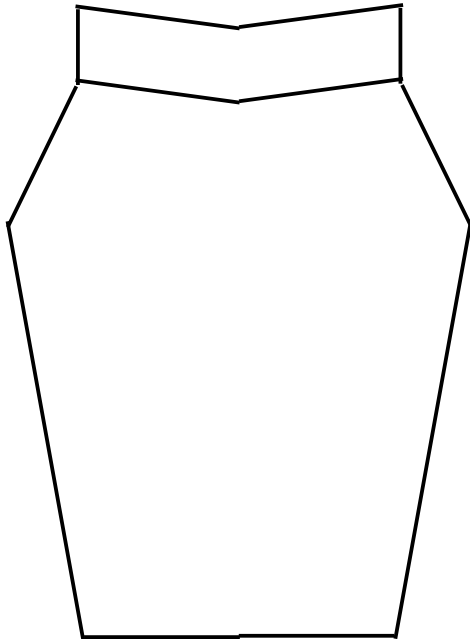
Schritt 6: Stoff ausschneiden

Beim Ausschneiden des Stoffes unbedingt darauf achten, eine scharfe Schere zu nehmen, am besten eine, die man nur für Stoff und nicht auch für Papier nimmt (Papier kann Restsalze, besonders Recyclingpapier, die auskristallisieren und die Schneide der Schere stumpf machen können).

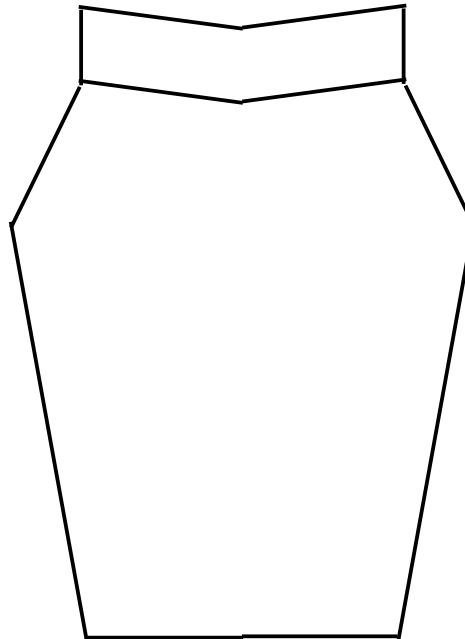
Den Stoff nicht anheben um ihn zu schneiden, sondern ihn auf dem Boden belassen beim Schneiden. Hebt man ihn an, können die Stoffbahnen gegeneinander verrutschen und die Teile die man ausschneidet passen nicht mehr zum Schnittmuster. Faltet man die ausgeschnittenen Teile auseinander, so werden erhält man die unten dargestellten Teile.

Um die Kanten des Stoffs zu sichern, werden sie mit dem Zickzackstich wie gehabt umnäht. Man erhält die unten gezeigten Teile

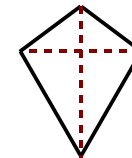
1. Hosenbein



2. Hosenbein

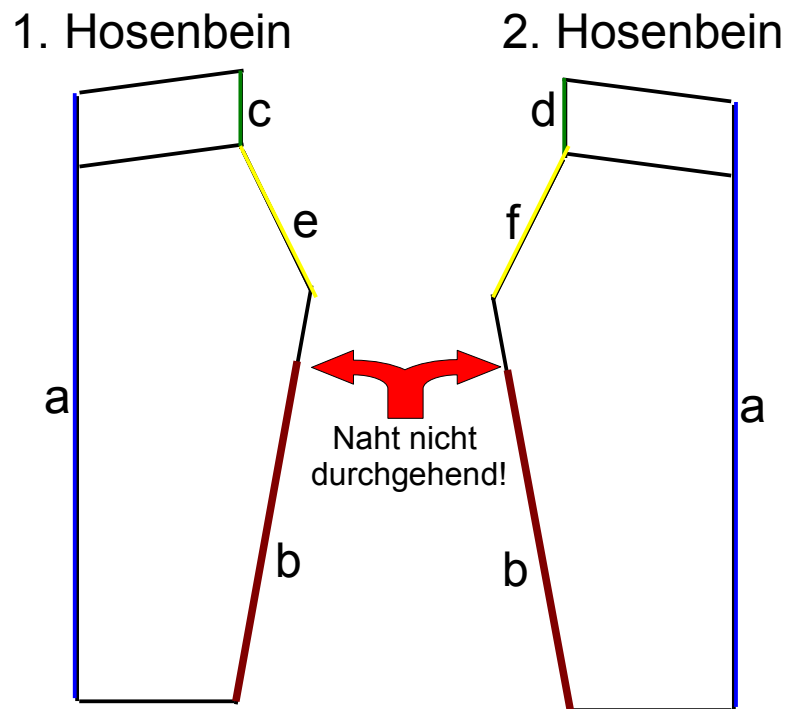


Zwickel



Schritt 7: Teile zusammenheften

Nun werden die Teile mit Stecknadeln (die Stoffseiten kommen aufeinander, die später außen sichtbar getragen werden sollen) zusammengesteckt, so wie sie später einmal vernäht werden. Dazu jedes Hosenbein für sich wieder zusammenklappen (Kante an der zusammengeklappt wird ist blau (a) dargestellt), dabei darauf achten, dass **die Seite, die später außen ist innen liegt!** Die rote Kante (b) der aufeinandergefalteten Teile wird nun mit Stecknadeln zusammengesteckt. Bitte beachten, dass (b) nicht über die ganze Länge des Hosenbeins geht, der Zwickel muss hier noch eingenäht werden (16 cm offen lassen)! Nicht beiden beiden Hosenbeine verbinden! Nun geht es endlich an die Nähmaschine. Mit möglichst großem Vorschub des Stofftransporteur (ca. 4 mm pro Stich) und nicht zu großen Fadenspannung wird die rote Naht (b) bei beiden Hosenbeinen abgesteppt (mit Geradstich vernäht). Der große Nahtabstand wird gewählt, damit wir die Naht ggfs. nochmals auftrennen können, sofern die Hose nicht gut sitzt.



Wir erhalten nun die linke und rechte Beinröhre. Nun wird es ein wenig wuscheliger.

Jetzt wird die Hose im Bauchbereich zusammengesteckt und vernäht. Hierzu wird die Bauchseite vom 1. Hosenbein an die Bauchseite vom 2. Hosenbein genäht (c) an (d) und (e) an (f). Das gleiche wird auf der Poseite der Hose wiederholt.

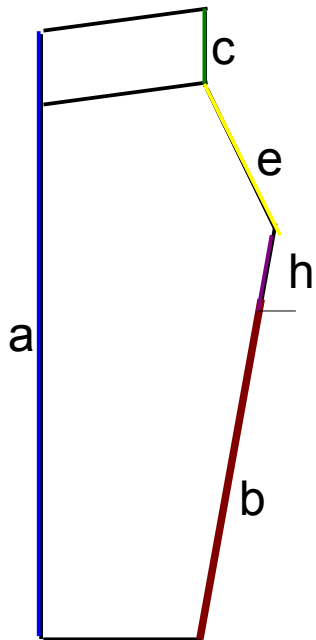
Wir erhalten eine Hose, die im Schritt noch geöffnet ist. Der Zwickel soll dieses Loch verschließen und Bewegungsfreiheit gewährleisten.

Schritt 8: Zwickel einnähen.

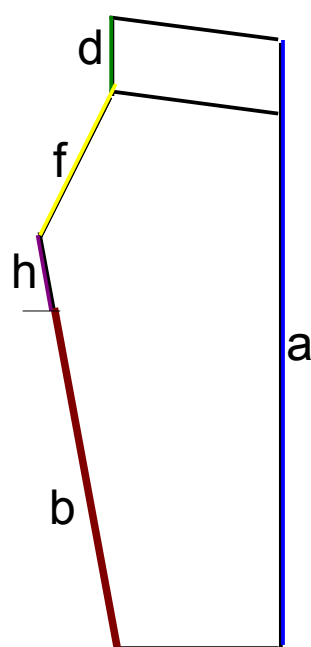
Der Zwickel wird nun in dem Loch im Schritt mit Stecknadeln abgesteckt. Das ist ziemlich fummelig, vor allen Dingen an den Stellen an denen die Längsnähte (b) und (e) an die Ecken des Zwickels stoßen. Die kürzeren Seiten des Zwickels (g) kommen nach vorne und werden an die Kanten (h1) der Hosenbauchseite gesteckt, die längeren (i) kommen nach hinten, an die Kanten (h2) der Poseite der Hose.

Um das ganze zu verdeutlichen habe ich rechts ein Bild von dem Ergebnis (Hose dabei auf links gedreht, Nähte gleich den Farben im Schema farblich markiert) dargestellt. Ich hoffe, der Weg ist halbwegs klar.

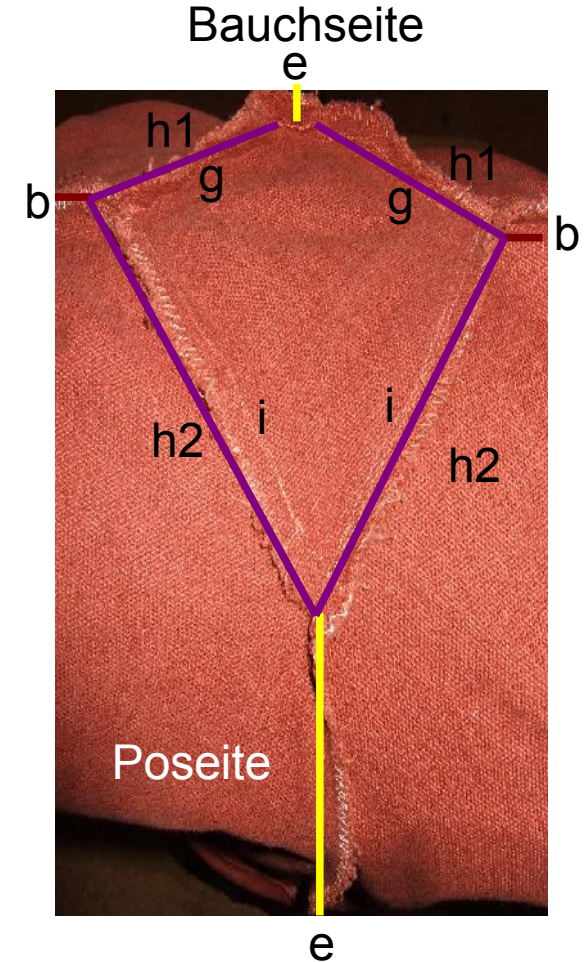
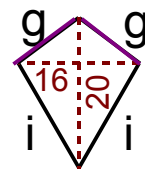
1. Hosenbein



2. Hosenbein



Zwickel



Schritt 9: Hose anpassen

So, jetzt kommt der Moment der ersten Anprobe, wir ziehen die Hose auf links an, die Nähte liegen außen. Mit einem Gürtel halten wir die Hose in Position. Jetzt fällt auf, dass wir vorne unterhalb des Gürtels viel zu viel Material haben werden. Dieses zuviel an Stoff stecken wir mit Stecknadeln oder besser Sicherheitsnadeln ab und probieren, ob wir noch gut in die Hose hinein und heraus kommen. Am besten von jemand anderem hierbei helfen lassen, da wir selbst nur schwer genau sehen können, was wo unschön aussieht und am Allerwertesten und auch im Schritt auch nur schlecht abstecken können.

Ist das Zuviel an Stoff abgesteckt und die Passform ausreichend getestet (hinhocken, gehen, Dehnübungen etc. eventuell noch ein wenig Übermaß für Winterauftritte mit langen Unterhosen drunten einkalkulieren), wird die Hose ausgezogen, die abgesteckten Nähte werden mit Schneiderkreide markiert und diese Linie wird sauber nochmals mit Stecknadeln abgesteckt.

Jetzt entlang der neuen Kante mit Geradstich mit 2 mm Transportervorschub abnähen. Nun noch einmal die Hose mit Gürtel probieren. Passt alles, alle bisher nur provisorisch genähten Nähte (eigentlich alles, das mit 4 mm Transportervorschub genäht wurde) mit dem 2 mm Vorschub Geradstich durchnähen.

Das Zuviel an Stoff ca. 1 cm hinter der Nahtkante abschneiden. Die neuen offenen Schnittkanten mit Zickzackstich versäubern (ruhig beide Stofflagen gleichzeitig).

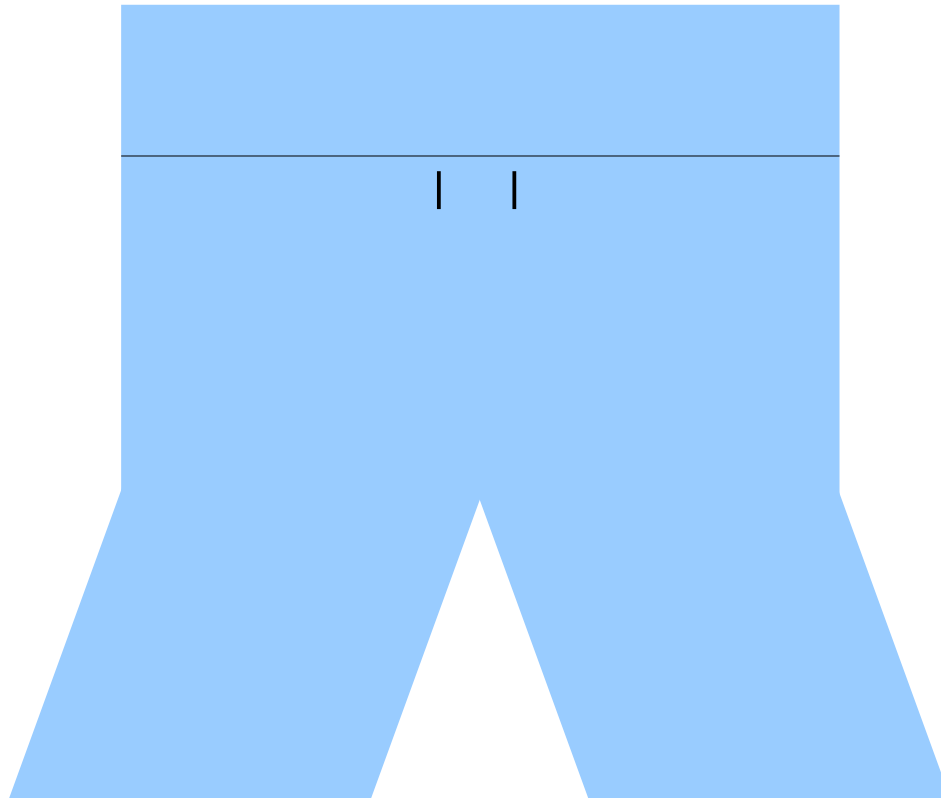
Die Hose ist nun bis auf den Tunnelzug und den Saum fertig.

Schritt 10a: Tunnelzug

Um den Tunnelzug an der richtigen Position anzubringen ziehen wir die Hose wieder an, Umschlingen sie dort wo wir später den Tunnelzug haben wollen im Bundbereich mit einem Gürtel oder dem späteren Tunnelzugseil. Nun ziehen wir die Hose in die richtige Position, so dass sie überall gut sitzt und die Falten im Gürtelbereich gleichmäßig verteilt sind.

Von einer zweiten Person lassen wir uns mit Schneiderkreide umlaufen am Gürtel oder Tunnelzugband eine Linie einzeichnen. Also Hose wieder ausziehen und sauber flach hinlegen. Die eben gezeichnete Linie sauber und gerade nachziehen. Diese Linie ist die Bezugslinie, die die obere Kante der Hose bildet. Es sollten ca. 10 cm Stoff oberhalb dieser Linie übrig sein.

Nun zeichnet man die beiden Löcher für das Tunnelzugseil ein. 1,5 cm unterhalb der Linie werden vorne mittig auf der Hose zwei senkrechte Striche von ca. 1,5 cm Länge aufgezeichnet. Der Abstand der Striche beträgt etwa 4 cm. Diese Striche müssen nun wie ein sehr stabiles Knopfloch umnäht werden.



Schritt 10b: Tunnelzug

Dazu zunächst das Tunnelzugloch recht eng mit einem stabilen Garn (Zwirn oder ähnliches) per Hand parallel zu den Strichen umnähen (Bild 1, grün dargestellt). Dabei ca. 2mm seitlichen Abstand zum Strich lassen. Dieses Zwirn stabilisiert das Loch später erheblich.

In einem zweiten Schritt wird nun der Zwirn mit einem anderen Faden (Bild 2, rot dargestellt) umnäht.

Sind die Knopflöcher fertig, muss der Tunnelzug umgenäht werden. Hierzu wird der überschüssige Stoff, wie in Bild 3 gezeigt, nach innen umgeklappt und mit zwei Nähten gesichert. Hierbei bildet sich der Tunnelzug. In diesen Tunnelzug wird nun das Seil eingeschoben. Das ist eine fummelige Angelegenheit, die man sich erleichtern kann, wenn man zunächst einen Zwirn oder anderen dünnen stabilen Faden mit einer Sicherheitsnadel versieht und diesen durchfädelt. An diesen dünnen Faden bindet man sodann das Seil was man ebenfalls durchzieht.

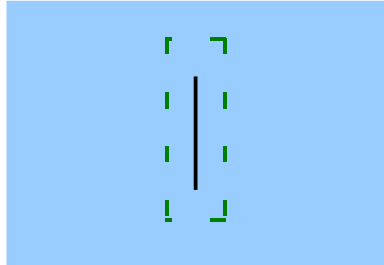


Bild 1: Zwirnnäht

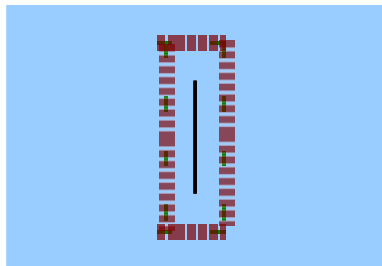


Bild 2: Knopflochnäht

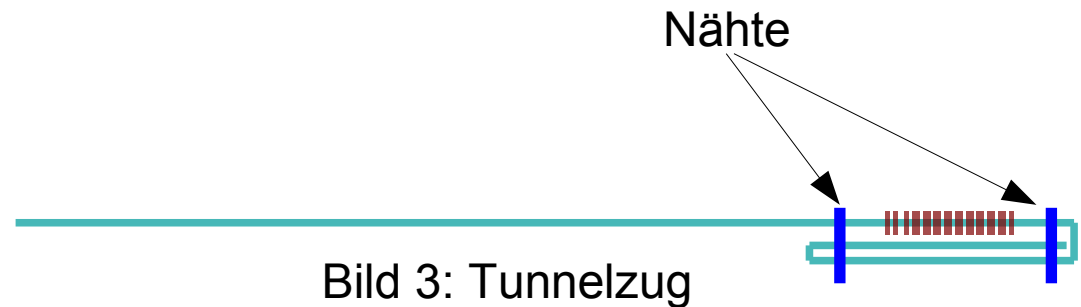


Bild 3: Tunnelzug



Schritt 11: Hosenlänge bestimmen und versäumen

Als letzter Schritt bei der Herstellung der Hose wird nun noch der Saum am Ende des Hosenbeins hergestellt. Hierzu zunächst die Hose wieder anziehen und Schuhe, die man später zu der Hose tragen will, dazu anziehen. Nun von einem Helfer die Hosenbeinlänge abstecken lassen, die Hose wieder ausziehen, die Absteckung mit Schneiderkreide markieren und den Saum doppelt nach innen umschlagen und umnähen, wie auf dem bild unten gezeigt.

Wenn mehr als 3 cm Stoff unterhalb der Markierung stehen bleiben sollte der überschüssige Stoff noch zurückgeschnitten werden.

Die Hose ist nun fertig. Also nur noch anziehen, ein passendes Oberteil dazu und auf zum nächsten Mittelaltermarkt.



Variationen: Leos Mittelalterhose

- 1) Das Schnittmuster kann je nach mittelalterlicher Epoche auf die damalige Mode angepasst werden. Im Spätmittelalter eher körperbetonter, sprich anliegender nähen, also näher an der normalen Jeans bleiben.
- 2) Verschlussvarianten mit Knopf sind auch denkbar, aber eher ungewöhnlich für die Zeit.
- 3) Wenn man zweifarbige Hosen tragen will, kann entweder jedes Hosenbein in einer anderen Farbe gestaltet werden, oder das Schnittmuster abgewandelt werden indem jedes Hosenbein aus zwei Farben besteht, eine zusätzliche Naht der Hosenbeinaußenseite, für die eine Nahtzugabe von 1 cm miteinkalkuliert werden muss, muss dann miteingeplant werden.

Viel Spaß mit Eurer neuen Mittelalterhose!

Für Anregungen oder Verbesserungen bin ich dankbar,
es grüßt Euch der Leo.
mittelalter-handwerk@gmx.de

